

NACHRUF für
Sr. Marciana Mayr OSB
1. November 1929 – 2. Juli 2017

*In deinem Zelt möcht ich Gast sein für immer,
mich bergen im Schutz deiner Flügel. Ps. 61,5*



Sr. Marciana wurde am 1. November 1929 in Adelsried, Diözese Augsburg, Schwaben in Deutschland, geboren und am folgenden Tag in der Pfarrkirche auf den Namen Elisabeth getauft. Sie war eines der sechs Kinder des Ehepaars Mattias Mayr und Elisabeth Albrecht.

Nach dem Abschluss der Realschule im Jahr 1950 entschloss sich Elisabeth im Alter von 21 Jahren, in die Kongregation der Missions-Benediktinerinnen von Tutzing einzutreten. 1952 legte sie als Sr. Marciana ihre erste Profess ab. Einer ihrer Brüder, Br. Hermann OSB, der bereits verstorben ist, wurde auch Missionsbenediktiner und wurde in die St. Benedict Abtei in Peramiho ausgesandt.

Sr. Marciana hatte während ihrer klösterlichen Ausbildung vier Jahre als Köchin gelernt und arbeitete in der Krankenhausküche in Tutzing. 1955 machte sie ihre ewige Profess. Im selben Jahr wurde sie ins Priorat Peramiho in Tansania ausgesandt, wo sie in der Küche wirkte und die Mahlzeiten für die ganze Missionstation zubereitete. Von 1970 bis 1975 war sie Oberin der Station Nangombo und zugleich Köchin. 1976 wurde sie in die Missionsküche nach Peramiho zurückgerufen bis 1977. 1978 wurde sie nach Uwemba gesandt, wo sie 39 Jahre treu in der Küche schaffte, bis der Herr sie heimholte.

In ihrer Uwemba-Gemeinschaft ist Sr. Marciana bekannt als eine Beterin. Sie lebte getreu nach dem benediktinischen Ideal: Bete und arbeite. Ehe sie an die Arbeit ging und sofort nach ihrer kurzen Tee-Pause am Vor- und Nachmittag hielt sie in der Kapelle an zu einem kurzen Gebet. Nach ihrer schweren Arbeit in der Küche verbrachte sie geraume Zeit in tiefem Gebet. Sehr in Erinnerung ist auch ihr aktives Interesse an den Anliegen der Gemeinschaft. Trotz der Last ihres

hohen Alters war sie, auch als sie kaum noch hören oder klar sehen konnte, stets aufmerksam und an allem interessiert, was in der Gemeinschaft lief. Sie ließ sich auch nicht leicht von der Teilnahme an den Treffen der Gemeinschaft dispensieren, auch nicht nach einem schweren Arbeitstag in der Küche.

Sr. Marciana war allen, die zu ihr kamen, eine Mutter. Bischöfe, Priester, Ordensfrauen und –männer, und die Armen besuchten sie in der Küche. In seiner Homilie bezeichnete sie der Bischof von Njombe, ein lieber Freund von Sr. Marciana, als eine wahre Missionarin und als eine Mutter. Sie machte ihren Arbeitsraum, die Küche, zu einem Ort der Evangelisierung und ihr Wirken als Köchin zu einer Verkündigung der frohen Botschaft. Mama Marciana, wie man sie gern nannte, war eine anziehende Persönlichkeit, der die Menschen gerne Gehör schenkten. Sie war großzügig und freundlich, besonders zu armen Menschen. Sie redete mit ihnen und hörte sich ihre Probleme an. Sie nahm sich Zeit, mit Angestellten zu sprechen, die kein gutes christliches Leben führten und forderte sie zur Umkehr auf. Sie machte jungen Männern Mut, Priester zu werden. Die Priester der Diözese Njombe kennen sie sehr gut. Sie kamen oft auf Besuch in die Küche und Sr. Marciana eiferte sie an, gute Hirten ihrer Leute zu sein. Ihr missionarischer Dienst kann in den Worten des Evangelisten Matthäus 25,35-36 zusammengefasst werden: *„Ich war hungrig und du gabst mir zu essen; ich war durstig und du gabst mir zu trinken; ich war ein Fremder, und du hast mich freundlich aufgenommen...“*

Sr. Marcianas Leben war ein Vorbild an Demut und Schlichtheit. In ihrer Krankheit ertrug sie still ihre Schmerzen. Obwohl sie fast nichts mehr sehen konnte, zeigte sie keinerlei Angst davor. Sie war eher besorgt, was die Schwestern zu essen bekamen. Sie kümmerte sich gern um die Hunde, die Hühner und den Garten.

Lange schon litt Sr. Marciana an einer Herzerkrankung. Am 28. Juni 2017 verschlechterte sich ihr Befinden. Zwei Tage später erlitt sie einen leichten Schlaganfall. Sie wurde zur weiteren Behandlung nach Peramiho auf die Intensiv-Station im St. Josef Missions-Hospital gebracht, aber nicht für lange. Schon am Sonntag, 2. Juli um 7:15 Uhr starb sie friedlich im Alter von 88 Jahren.

Möge Gott sie auf ewig mit Frieden und Freude belohnen!

Priorin und Schwestern des Priorats Peramiho

30. Juli 2017